

Stiels-Glenn * Auf der Brede 12a * 48249 Dülmen , den 14.12.2016

Frau Bürgermeisterin
Lisa Stremlau
Markt 1 – 3
48249 Dülmen

Zur Kenntnis an:

- Dülmener Ratsfraktionen von SPD, CDU, Grünen, FDP und LINKE
- Dülmener Zeitung

Betr.: Tower Barracks

Sehr geehrte Frau Stremlau,

herzlichen Dank für Ihre Antwort auf unseren Brief vom 14.11.2016. Unsere Antwort hat ein bisschen gedauert, auch weil wir noch andere Projekte verfolgen, die unsere Zeit brauchen.

Ihr Schreiben beruhigt uns – wie Sie sicher vermutet haben – nicht besonders. Dr. Penelope Glenn ist in den USA aufgewachsen, unsere Familie bzw. Schwiegerfamilie lebt dort und wir sind sehr regelmäßig dort. Wir kennen also die US-Mentalität gut. Mit der Wahl von Donald Trump zum künftigen Präsidenten der USA und seinem Berater- und Ministerteam wird unser Unwohlsein eher größer, allein drei Ex-Generale, denen die Politik der Obama-Administration zu lasch war, der künftige Verteidigungsminister Mattis schwärmte öffentlich davon, dass es einen Höllenspaß mache, Taliban zu erschießen, die sowieso keine richtigen Männer seien (Quelle: DZ vom 3.12.2016).

Was Bestätigungen der US-Army betrifft, halten wir uns eher an den Wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestages, der am 16.10.2016 feststellte, dass die Alliierten Truppen nicht verpflichtet seien, Auskünfte über die Lagerungsorte und Transportwege von DU-Munition (also der radioaktiven panzerbrechenden NATO-Munition) zu geben.

Wochenzeitungen für US-Soldaten sprechen eine andere Sprache. Man lobt die Tower Barracks Dülmen wegen des voll funktionsfähigen Eisenbahnanschlusses und der Anbindung an die Autobahn für die volle Ausrüstung einer US-Brigade, also 4.000 Soldaten zum sofortigen Einsatz (Stars and Stripes vom 15. Juli 2016). Und US-Brigadekommandeur Norrie von der 3. Gepanzerten Kampfbrigade des 4. Infanterieregiments (derzeit in Fort Carson, Col. stationiert) erklärt in der Army Times vom 3. November 2016 stolz: „Thanks to the aggressive training we´ve conducted over the past year in preparation fort his mission, I am confident we are the right heavy brigade to continue the armored presence in Europe.“

Das ist eine andere Sprache als das beruhigende: Nein, Munition wird in Dülmen nicht stationiert, erst recht kein radioaktives Material.

Die von Ihnen angerissene Feststellung, die Nutzung liege „außerhalb der städtischen Planungshoheit“, es gehe um internationale Verträge und die Bundesregierung habe geprüft, vermag uns nicht zu überzeugen.

Dabei machen wir uns Sorgen nicht nur um Dülmen, sondern um das Münsterland und ganz Deutschland; die Logik der Abschreckung stimmt heute genauso wenig wie vor 25 Jahren. Die Stadt wird für die `Gegenseite` automatisch zu einer militärstrategisch wichtigen Stadt – mit allen Konsequenzen, einschließlich einer wachsenden Gefahr, im Krisenfall zum Angriffsziel zu werden. Und da die Tower Barracks ja direkt am Bahnhof und damit stadtnah liegen, wären im Ernstfall viele Bürgerinnen und Bürger betroffen.

Wie eine Stationierung zu vereinbaren ist mit der Einbeziehung des Stadtgebiets in den Naturpark Hohe Mark (Dülmener Zeitung vom 30.11.2016), ist uns zumindest nicht einleuchtend: Die Tower Barracks liegen zwischen Dülmen und dem Bulderner See – nachhaltige Entwicklung eines ländlichen Raumes. Hoffnungen auf mehr Fremdenverkehr und zugleich eine US-Kampfbrigade, die in ständiger Einsatzbereitschaft ist, also zumindest ab und zu mal die Motoren laufen lassen muss? Sie sehen, an der Entscheidung hängen noch ganz andere kommunale Fragen.

Die Informationspolitik der Stadt steht – z. B. durch die Vorgänge um das düb – derzeit unter öffentlicher Kritik. Die Information (von Bürgerbeteiligung wollen wir hier gar nicht reden) zur Stationierung war noch schlechter; viele Bekannte waren überrascht, als die DZ Anfang November einen größeren Artikel brachte. Hier nutzt es wenig, wenn die US-Army Transparenz zusichert. Partner der Bürgerinnen und Bürger ist in erster Linie der gewählte Stadtrat und die Verwaltung.

Wir waren verwundert zu hören, dass ein früherer Bundeswehr-Offizier die Bürgermeisterin berät. Zu fragen ist, wie diese Beratung zustande kam, wer sie initiierte und ob hier Beratungshonorare gezahlt werden. Und so wie wir einen Standpunkt auf die Stationierung haben, hat Herr Generalmajor Bergmann ja auch eine Perspektive, die durch seine jahrelange Tätigkeit geprägt ist; das macht seine Informationen hinterfragbar. Lassen Sie sich in dieser Frage auch von anderen Quellen – z. B. Friedensforscher – beraten?

Wir haben also folgende Fragen an Sie bzw. an den Stadtrat:

1. Ist es zutreffend, dass die Stationierung der US-Army bereits in den ersten drei Monaten des Jahres 2017 beginnt?
2. Ist der Stadtverwaltung bekannt, welche Einheit der US-Army in den Tower Barracks stationiert werden soll?
3. Wie viele Soldaten werden dauerhaft in Dülmen stationiert werden? Wo genau werden die untergebracht?
4. Welche Waffensysteme sollen in den Tower Barracks genau stationiert werden?
5. Ist der Stadtverwaltung bekannt, wie und wo im Krisenfall die Zusammenführung von Soldaten, Kriegsgerät und Munition erfolgen soll?

6. Auf welche Informationsquellen greifen Sie bzw. der Stadtrat bei der Stationierung zurück?

Wir sind auch besorgt, dass sich die Identifikation von Bürgern mit ihrem Staatswesen und ihrer Stadt weiter verringert, wenn diese sich schlecht informiert und an Entscheidungen in keiner Weise beteiligt fühlen. Damit wird rechten Parteien ein weites Feld zur Hetze eröffnet.

Wir bitten Sie um eine Antwort auf unsere Fragen. Wegen der Bedeutung, die wir der Angelegenheit beimessen, erlauben wir uns, unseren Brief auch auf den Fraktionen im Dülmener Stadtrat und der Dülmener Zeitung zur Verfügung zu stellen. Zu Gesprächen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Penelope Glenn

Dr. Michael Stiels-Glenn